



# Festakt 200 Jahre Badische Verfassung am 5. September 2018 im Karlsruher Schloss

Rede von Karlsruhes Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup

Die am 22. August 1818 erlassene badische Verfassung wird mit einigem Recht als die freiheitlichste des deutschen Frühkonstitutionalismus bezeichnet. Sie war Voraussetzung für eine Entwicklung, die Baden zu dem Land werden ließ, in dem im 19. Jahrhundert liberales und demokratisches Gedankengut schnell und nachhaltig Fuß fassen konnte. Heute gültige demokratische Normen formulierten seinerzeit die Abgeordneten im Badischen Ständehaus erstmals hier in Karlsruhe, von wo sie in die anderen deutschen Länder wirkten.

## »Vorschule des Parlaments«

Diskussionen, etwa um die Schaffung einer volkstümlichen Justiz, um die Abschaffung der Fron und des Zehnten und die Anerkennung der Pressefreiheit machten das Karlsruher Ständehaus zur »Vorschule des Parlaments«. »Die Tribüne der Zweiten Kammer stand oft stellvertretend für das fehlende deutsche Parlament«, so heißt es in einem Zitat. Wenn nach Orten gesucht wird, die für die Entwicklung der Demokratie in Deutschland von entscheidender Bedeutung waren, muss deshalb neben Hambach und Frankfurt auch immer Karlsruhe genannt werden.

## Karlsruhe ist demokratischer Traditionsbildung verpflichtet

Was bedeutet das nun heute für die Stadt Karlsruhe? Zunächst, dass sich die Stadt einer demokratischen Traditionsbildung verpflichtet fühlt. Schon als Gustav Heineemann vor rund 45 Jahren die »Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte« in Rastatt initiierte, tat er dies in der Überzeugung, dass ein freiheitlich-demokratisches Deutschland auch seine freiheitlich-demokratischen Erinnerungen pflegen müsse. Denn unsere Demokratie profitiert von einer positiven Traditionsbildung und dadurch von der Schaffung eines allgemein verbindlichen politischen und gesellschaftlichen Selbstverständnisses, das auf den verfassungsmäßig garantierten Grund- und Menschenrechten basiert. Deshalb gilt es immer wieder, demokratische Werte als feste Bestandteile einer Identitätsfindung einzubringen und zu stärken. Dass eine demokratische Verfassung oder etwa freie und gleiche Wahlen alleine noch kein entsprechendes Selbstverständnis garantieren oder den Kern der Demokratie vor negativen Veränderungen schützen, ist aktuell in Europa und darüber hinaus in mitunter erschreckender Weise zu beobachten.

## Aktivitäten im Zusammenhang mit der Badischen Verfassung

Die demokratischen Traditionen pflegen wir in Karlsruhe seit langem in vielfältiger Weise, worauf ich im Einzelnen nicht näher eingehen will. Ich beschränke mich hier auf die Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der Badischen Verfassung zu sehen sind. Karlsruhe hat heute den Ruf einer Residenz des Rechts, der vor allem von der Ansiedlung der beiden obersten Gerichte der Bundesrepublik Deutschland herührt. Diese sind zum Markenzeichen geworden, die Stadt ist durch sie weit über die Landesgrenzen bekannt: »Karlsruhe spricht Recht« zielt oft die Schlagzeilen der Medien. Wenn das neue Forum Recht der Bundesrepublik hier bei uns in Karlsruhe angesiedelt wird, so ist dies folgerichtig, es ist hier an einem authentischen Ort beim Bundesgerichtshof geplant und die Stadt Karlsruhe begrüßt und unterstützt dieses Vorhaben nachdrücklich.

### 1848 Baden einzige Republik

Nicht weit vom Bundesgerichtshof entfernt stand das eben erwähnte Badische Ständehaus, in dem im 19. Jahrhundert auch über Justiz und Rechtsstaatlichkeit debattiert wurde. Hier tagte 1849 einige Wochen lang die aus allgemeinen Wahlen hervorgegangene Verfassungsgebende Versammlung – Baden war faktisch zu dieser Zeit die einzige Republik in Deutschland, bis die Bundestruppen unter preußischer Führung diesen demokratischen Frühling beendeten. Wahlberechtigt waren allerdings aber auch 1849 immer noch nur die Männer.

## Frauenwahlrecht

Erst 1919 nach der nächsten Revolution durften Frauen wählen und gewählt werden. Die Karlsruherinnen Kunigunde Fischer für die SPD und Clara Siebert für das Zentrum gehörten durch den frühen Wahltermin in Baden zu den ersten deutschen Parlamentarierinnen. Daran und an die demokratische Phase bis 1933 erinnern wir 2019 das ganze Jahr über. Beginnen wird das Jahr mit einer Veranstaltung zu »100 Jahre Frauenwahlrecht« in der Erinnerungsstätte Ständehaus.

### Ständehaus – Erinnerungsstätte – Prinz-Max-Palais

Die Erinnerungsstätte befindet sich mit der Stadtbibliothek im Neuen Ständehaus, das 1993 zum 175-jährigen Jubiläum der Badischen Verfassung auf dem Grundstück des 1944 zerstörten und nicht wieder aufgebauten Ständehauses eröffnet wurde. Enden wird das Jahr 2019 mit einer Ausstellung des Stadtmuseums über Karlsruhe in der Weimarer Republik im Haus des letzten Reichskanzlers des Kaiserreichs, Prinz Max von Baden. Das Prinz-Max-Palais steht aber auch für die Residenz des Rechts, denn hier war der erste Sitz des Bundesverfassungsgerichts bis 1969. Prinz-Max-Palais und Erinnerungsstätte Ständehaus, beides sind damit prägende Orte der Karlsruher, der badischen und der deutschen Demokratiegeschichte. Das Ständehaus steht dabei insbesondere für den hoffnungsvollen Beginn nach dem Erlass der Badischen Verfassung vor 200 Jahren und für Erfolge auf dem Weg zu einer Demokratie, nach 1918 für erfolgreiche Politik einer bis 1932 regierenden Weimarer Koalition der die Weimarer Republik vorbehaltlos unterstützenden Parteien

SPD, Zentrum und DDP. Es steht aber auch für die Gefährdung und den Untergang der Demokratie. 1929 zogen hier erstmals sechs nationalsozialistische Abgeordnete ein, die das Parlament zur Bühne ihrer Angriffe auf die Demokratie machten und für Propagandaauftritte nutzten. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde mit dem Lehrer Herbert Kraft einer der schlimmsten nationalsozialistischen Agitatoren letzter badischer Landtagspräsident. Ihm, der wegen zahlreicher verbaler Attacken und Prügeleien wiederholt von den Landtagssitzungen ausgeschlossen worden war, blieb es vorbehalten, die letzte Sitzung des Badischen Landtags zu leiten. 1934 wurden die Landtage im gleichgeschalteten Deutschland aufgehoben. In der städtischen Erinnerungskultur nimmt so auch die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen einen breiten Raum ein. Sie ist ebenfalls unverzichtbarer Teil einer demokratischen Traditionsbildung.

## Dank ■

Der Badische Landtag im Ständehaus war also ein ganz zentraler Ort der Demokratiegeschichte. Deshalb freue ich mich sehr, dass die Initiative der Badischen Heimat zu diesem Festakt erfolgreich war, zu dem das Land Baden-Württemberg in Verbindung mit der Stadt Karlsruhe aus Anlass dieses besonde-

ren Jubiläums eingeladen hat. Ganz besonders freue ich mich, dass Sie, Frau Aras, als Landtagspräsidentin heute die Festansprache halten. Sie stehen in Nachfolge des Badischen Landtags, der die vor 200 Jahren erlassene Badische Verfassung mit Leben gefüllt hat. Herzlichen Dank, dass Sie nach Karlsruhe gekommen sind. Bedanken möchte ich mich auch beim Hausherrn, Herrn Professor Köhne, der spontan das Schloss als Veranstaltungsort angeboten hat. Ein Verfassungsjubiläum wird gefeiert im markgräflichen Schloss – das mag auf den ersten Blick verwundern. Doch ist es nicht nur seit rund 100 Jahren das landeskundliche Museum aller Bürgerinnen und Bürger, hier tagte auch die Badische Ständerversammlung am 22. April 1819 zum ersten Mal, das eigentliche Ständehaus musste ja erst noch gebaut werden. So schließt sich auch dieser Kreis.



Anschrift des Autors:  
Stadt Karlsruhe  
Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup  
Karl-Friedrich-Straße 10  
76133 Karlsruhe